

Mein Erfahrungsbericht

Summer School - „University of Texas in Austin“

1. Vorbereitung

Schon bei meiner Bewerbung für die Offizierslaufbahn war mir klar, dass man so eine Chance, wie sie die Universität zusammen mit dem Auslandsbüro bietet, nutzen muss! Dabei sollte man beachten, dass die Bewerbung nicht erst mit dem „klassischen“ Bewerbungsverfahren los geht. Bereits in der ersten Prüfungsphase beginnt das Verfahren, um sich für das Ausland überhaupt bewerben zu dürfen. Dabei sollte ein Notendurchschnitt von unter 3,0 angestrebt werden! Ist dieses Kriterium erfüllt, so kann die „eigentliche“ Bewerbung beginnen.

Zu nächst empfehle ich auf jeden Fall die Infoveranstaltung vom Auslandsbüro durch Frau Saur wahrzunehmen. Auch ich habe mir hier einen ersten Eindruck über das sehr breitgefächerte Angebot eingeholt. Nachdem mir bewusst war, dass ich ein Pflichtpraktikum durch eine Summer School ersetzen kann, musste ich nur noch herausfinden wohin ich will. Bezüglich der Länder, in die man reisen kann, gibt nahezu keine Grenzen, die einen das Auslandsbüro stellt. Allerdings verläuft eine Bewerbung wesentlich einfacher und unkomplizierter mit einer der zahlreichen Partnerschulen ab, die einem geboten werden (Ansprechpartner, Unterbringung, etc.). Aus diesen Gründen hatte ich mich für einen Auslandsaufenthalt an der „University in Texas at Austin“ beworben.

Nach dem ich eine Zustimmung für Texas erhalten habe, folgten alle weiteren nötigen Schritte, wie Anmeldung in deren Hisinone, die Erstellung des Learning Agreements, die richtige Kurswahl treffen oder den Natomarschbefehl beantragen. Wie auch vor der Bewerbung, wird auch hier jeder Schritt sehr ausführlich erklärt. Sollte man doch die ein oder andere Frage haben, steht einem Frau Saur für jegliche Rückfragen zur Verfügung.

2. Organisation

Die Organisation der An- und Abreise lief recht problemlos ab. Da ich mich für einen Urlaub im Anschluss der Summer School entschied, stand fest, dass ich meinen Flug selbst buchen werde. Hier empfehle ich ein zusätzliches Visum zum Natomarschbefehl. Nach meiner Ankunft in Austin, wurde alles Weitere vom „International Office“ geplant. Wir wurden zunächst von einem Taxiunternehmen abgeholt und zu unseren Apartments gefahren. Trotz, dass wir erst sehr spät ankamen, wurden wir herzlichst in Empfang genommen und mit einigen Willkommensgeschenken (T-Shirt, Thermosflasche, Jutebeutel, ...) begrüßt. Am nächsten Morgen folgte eine Einführungsveranstaltung mit allen wichtigen Informationen inklusive traditionellen „tex-mex“ Frühstück.

3. Akademisches

Leider musste man bereits bei der Bewerbung eine Kurswahl treffen, die im Nachhinein wieder geändert werden musste. Die „University in Texas at Austin“

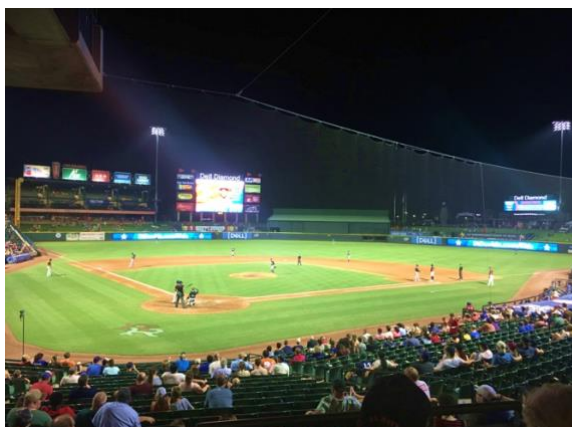
veröffentlicht erst ein halbes Jahr nach der Bewerbung ihre Kurse, weshalb meine eigentlich Kursauswahl nicht angeboten wurde. Hierbei ist es wichtig, dauerhaft Rücksprache mit dem Praktikumsbeauftragten aus dem jeweiligen Studiengang zu halten. Darüber hinaus spielen ebenso die benötigte ECTS-Punktzahl und die jeweiligen Anforderungen eine bedeutende Rolle, welche frühzeitig in Erfahrung gebracht werden sollten. Da ich mich für ein Praktikum entschieden hatte, war nur meine Anwesenheit von Bedeutung. Ich habe die Kurse „Political Psychology“ und „Movies to War“ belegt. Aus meiner Sicht sind beide Kurse sehr interessant gewesen, jedoch um eine gute Note zu erlangen, sehr zeitaufwändig. Besonders in „Political Psychology“ war die Mitarbeit sehr gefragt und oft wurden Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede zwischen den USA und Deutschland herausgearbeitet.

4. Alltag & Freizeit

Anders als bei uns an der Universität, finden die Kurse in den Staaten so gut wie täglich, zur gleichen Zeit und im gleichen Raum statt. Da meine Kurse von 10 Uhr bis ca. 13.45 stattgefunden haben, konnte ich zuvor ins Gym, welches sehr groß und top ausgestattet war. Nach der Universität haben wir oft den großen Unipool in Anspruch genommen, da das Wetter (meist über 35 Grad Celsius), nichts anderes zuließ. Es hatte uns an nichts gefehlt, bis auf ein Auto. Der Weg zur Uni ist problemlos zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen, jedoch befinden sich nur sehr teure und kleine Lebensmittelläden im näheren Umkreis. Für Wochenendtrips, um die Gegend etwas zu erkunden, haben wir uns manchmal ein Auto gemeinsam gemietet, was in den USA jedoch sehr teuer unter 25 Jahren ist!



Das International Office bot allerdings ein sehr breites Programm mit Freizeitaktivitäten an wie zum Beispiel Paintball spielen, auf einer Range übernachten oder den Besuch eines Baseballspiels. Ein Highlight war der letzte gemeinsame Abend auf einem Boot Cruise durch den Colorado River - natürlich auch hier mit tex-mex-Küche.



Auch Austin selbst bietet zahlreiche Outdoormöglichkeiten wie Open-Air-Kinos, Konzerte oder Foodtruck-Festivals.

5. Tipps/Empfehlung

Da uns kein Auto zur Verfügung stand, haben wir uns bei Orange Bike (direkt bei der Universität) ein Fahrrad für 5\$ pro Woche geliehen.

Falls man diesen Aufenthalt verstärkt nutzen möchte, um sein Englisch weiter zu verbessern, empfehle ich von Beginn an auch andere Kontakte als Kameraden von der Universität München zu knüpfen.



6. Wichtige Ansprechpartner und Links

Krystle Haney – International Office (Ansprechpartner für Summer School Programm)

7. Persönliches Fazit

Im Endeffekt ist der Unibesuch als Ersatz für ein Praktikum sehr empfehlenswert und macht sogar Spaß, da der Bewertungsdruck entfällt. Darüber hinaus fühlt man sich sehr gut in Austin aufgehoben, nicht nur aufgrund der Fürsorge vom International Office, auch Austin selbst ist eine interessante und lebendig junge Stadt. Letztlich kann ich diesen Aufenthalt nur empfehlen und der „Aufwand“ der Vorbereitungen ist es auf jeden Fall wert!

Mein persönliches Highlight: Stand-Up Paddling auf dem Colorado River